

## **Gutachten zur Akkreditierung**

**der kombinatorischen Studiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“  
und „Master of Education“**

**an der Universität Paderborn**

**Paket „Berufskolleg“ mit den Teilstudiengängen**

- **Elektrotechnik**
- **Maschinenbautechnik**
- **Wirtschaftswissenschaft**
- **Bildungswissenschaften (für das Lehramt an Berufskollegs)**

Begehung am 02./03.12.2010

**Gutachtergruppe:**

**Prof. em. Dr. Reinhard Bader**

Universität Magdeburg, Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften, Institut für Berufs- und Betriebspädagogik

**Prof. Dr. Hermann G. Ebner**

Prorektor für Studium und Lehre der Universität Mannheim, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik

**Arne Freisfeld**

Student der Pädagogischen Hochschule Freiburg (studentischer Gutachter)

**Prof. Dr. Heyno Garbe**

Leibniz-Universität Hannover, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik

**StD Theodor Rösen**

Leiter des Seminars Berufskolleg am Studienseminar Münster (Vertreter der Berufspraxis)

**Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW (Beteiligung gem. § 11 LABG)**

**RSD Ulrich Abels**

Leiter der Geschäftsstelle Münster des Landesprüfungsamtes für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen

**Koordination:**

Guido Lauen, Simon Lau, Dr. Anne Jordan

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

# 1. Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 42. Sitzung vom 16. und 17.2.2011 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Elektrotechnik**“, „**Maschinenbautechnik**“, „**Wirtschaftswissenschaft**“ und „**Bildungswissenschaften (für das Lehramt an Berufskollegs)**“ die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen und die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.

Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die oben aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im jeweiligen Studiengang gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang vom Bachelor- in den Masterstudiengang werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.

Die im Verfahren erteilten teilstudiengangsspezifischen Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.11.2011** anzuzeigen.

## 1.1 Auflagen und Empfehlungen zum Teilstudiengang Elektrotechnik

### A I. Auflagen

- A I. 1. Für die Wahlmodule des Masterstudiums muss ein Konzept für die vermittelten fachwissenschaftlichen Inhalte vorgelegt werden, in dem einerseits die Selektion der im Lehramtsstudium behandelten Fachgebiete begründet und andererseits der sequentielle Kompetenzaufbau deutlich wird.
- A I. 2. Die Modulhandbücher müssen so überarbeitet werden, dass die konkreten Erwartungen an die zu erwerbenden Kompetenzen deutlich werden. Der Workload muss entsprechend der tatsächlich zu erwartenden studentischen Arbeitsbelastung angegeben werden. Das Verhältnis von Präsenzzeit und Selbststudium muss realistisch angegeben werden.

### E I. Empfehlungen

- E I. 1. In der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang sollten die in § 37 (2) aufgeführten Kompetenzen um spezifische Ausprägungen für Berufsbildung in außerschulischen Feldern ergänzt werden.
- E I. 2. Der technikkwissenschaftliche Hintergrund sollte in den fachdidaktischen Veranstaltungen des Teilstudiengangs Elektrotechnik deutlicher hervorgehoben werden.

## 1.2 Empfehlungen zum Teilstudiengang Maschinenbautechnik

### E II. Empfehlungen

- E II. 1. In der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang sollten die in § 37 (2) aufgeführten Kompetenzen um spezifische Ausprägungen für Berufsbildung in außerschulischen Feldern ergänzt werden.
- E II. 2. In den Modulbeschreibungen für den Bachelor- und den Masterstudiengang sollte klarer dargestellt werden, dass die fachlichen Lernergebnisse/Kompetenzen auch die Stufen „Anwenden“ und „Problemlösen“ umfassen.
- E II. 3. Der technikkwissenschaftliche Hintergrund sollte in den fachdidaktischen Veranstaltungen des Teilstudiengangs Maschinenbautechnik deutlicher hervorgehoben werden.

### **1.3 Empfehlungen zum Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaft**

#### **E III. Empfehlungen**

- E III.1. Die zeitliche Abfolge fachinhaltlicher und fachdidaktischer Lehrveranstaltungen sollte geprüft und gegebenenfalls dahingehend geändert werden, dass der Aufbau fachwissenschaftlichen Grundlagenwissens den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen vorausgeht.
- E III.2. Die Konzeptualisierung und die Formulierungen der zu erwerbenden Kompetenzen sollten geprüft und gegebenenfalls dahingehend geändert werden, dass sie als Beschreibungen von Dispositionen gelten können bzw., wenn es um Ziele geht, mit den Aussagen Zustände beschrieben werden.

### **1.4 Empfehlungen zum Teilstudiengang Bildungswissenschaften (für das Lehramt an Berufskollegs)**

#### **E IV. Empfehlungen**

- E IV.1. Die Modulbeschreibungen sollten so überarbeitet werden, dass die Kompetenzorientierung (auch auf höheren Stufen) deutlicher wird.
- E IV.2. Die Kooperation der beiden am Lehramt Berufskolleg beteiligten Fakultäten sollte intensiviert werden.

### **1.5 Auflage und Empfehlungen für alle im Paket enthaltenen Teilstudiengänge**

#### **A V. Auflage**

- A V.1. Die Angaben zu den Prüfungen in den Modulhandbüchern müssen konkretisiert werden. Es muss deutlich werden, dass sich die Modulprüfungen auf die Inhalte des gesamten Moduls beziehen. Prüfungsart sowie Umfang und Dauer der Modulprüfung müssen konkret angegeben werden.

#### **E V. Empfehlungen**

- E V.1. Die Modulbeschreibungen für die Teilstudiengänge des Berufskollegs, insbesondere die Teile „Lernergebnisse/Kompetenzen“, sollten so überarbeitet werden, dass die Kompetenzorientierung deutlicher wird.
- E V.2. Die personellen Ressourcen in der Technikdidaktik sollten mittelfristig ausgebaut werden. Hierbei sollte Forschungsbezug gewährleistet sein sowie eine angemessene Differenzierung nach Fachrichtungen ermöglicht werden.
- E V.3. Die mögliche außerschulische Orientierung des Berufsfeldpraktikums in den Teilstudiengängen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik sollte verdeutlicht werden.

### **1.6 Fächerübergreifender Hinweis**

Im Hinblick auf fächerübergreifende Aspekte zu den kombinatorischen Studiengängen mit dem Abschluss „Bachelor of Education“ und „Master of Education“ als ganzen betont die Gutachtergruppe insbesondere den folgenden Punkt:

- H.1. Die Gestaltung der Schnittstellen zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung (PLAZ) und den an den Studiengängen für das Lehramt an Berufskollegs beteiligten Fakultäten sollte überprüft werden.

## 2. Fächerübergreifende Aspekte

### 2.1 Informationen zur Hochschule und zum hochschulweiten Modell der Lehrerbildung

Die Universität Paderborn verfolgt laut Selbstbeschreibung die Leitidee der „Universität der Informationsgesellschaft“. Es gilt demnach, zur Entwicklung und zur kritischen Auseinandersetzung mit der Informationsgesellschaft beizutragen und vor allem über die Lehramtsausbildung angehenden Lehrerinnen und Lehrern die Kompetenzen zu vermitteln, an den Schulen den elementaren Sockel der Wissensgesellschaft legen zu können.

Bei der Umsetzung der Rahmenkonzeption für die Paderborner Lehrerausbildung ist das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) federführend. Die Universität hat unterschiedliche Institutionen zur Entwicklung und Stärkung der interdisziplinären Bildungsforschung eingeführt (interdisziplinäres Forschungskolleg, wirtschaftspädagogisches Graduiertenkolleg, kulturwissenschaftliche Projektgruppe) und beteiligte sich erfolgreich an Ausschreibungen für die Lehrerbildungsforschung (Projekt „SPEE“). Kennzeichen des **Paderborner Qualitätsverständnisses** ist die Einheit von Entwicklung und Forschung. Institutionalisiert wurde dieses Verständnis durch die Projektgruppe „Kompetenzentwicklung und –messung“ (KEM), die aus dem Projekt „SPEE“ hervorgegangen ist, sowie durch das „Centre for Vocational Education and Training (cevet)“ im Department Wirtschaftspädagogik.

Zur Steigerung der **Internationalität** (auch für den Bereich Schule) hält die Universität laut Selbstbericht vielfältige Maßnahmen vor: die Beteiligung an EU-Projekten, das Pflegen von internationalen Kontakten und Netzwerken im allgemeinbildenden und berufsbildenden Bereich, Kooperationen mit anderen Universitäten sowie das Veranlassen von Summer Schools.

Zum Wintersemester 2008/09 waren 13.414 Studierende an der Universität Paderborn eingeschrieben, davon 4.337 (32%) in Lehramtsstudiengängen. Die Universität bietet mit Ausnahme der sonderpädagogischen Förderung Studiengänge für die Lehrämter an allen Schulformen an.

Das **Strukturmodell** orientiert sich an dem Zwei-Fach-Bachelorstudiengang der Fakultät für Kulturwissenschaften. Die Bachelorphase des Gymnasiallehramts ist mit diesem Modell strukturell identisch, die Lehramtsstudiengänge für die anderen Schulformen stellen unter struktureller Hinsicht Varianten desselben dar. Beide Unterrichtsfächer werden von Anfang an gleichgewichtig studiert, daneben ist für das bildungswissenschaftliche Studium eine gleichmäßige Verteilung zwischen Bachelor- und Masterphase vorgesehen. In der Masterphase soll eine fokussierte Ausbildung für das Berufsfeld Schule erfolgen. Die Zielsetzung besteht darin, den Erwerb von Professionalität mit Blick auf den zukünftigen Lehrerberuf durch Orientierung an entsprechenden Standards zu sichern und dabei **Polyvalenz** im Sinne der Berufsfähigkeit auch für außerschulische Berufsfelder zu ermöglichen, falls im Laufe des Bachelorstudiums ein Studiengangswechsel oder der Übergang in einen fachwissenschaftlichen Masterstudiengang angestrebt wird.

Die Universität Paderborn möchte in dem neuen gestuften Modell auf eine **kompetenzorientierte Lehrerbildung** fokussieren, in deren Rahmen auch die Option einer **freiwilligen Profilbildung** eröffnet wird. Mit den Schwerpunkten „Medien und Bildung“, „Umgang mit Heterogenität“ und „Gesunde Schule“ können Lehramtsstudierende zusätzliche Zertifikate erwerben („Medien- und Informationstechnologie in Erziehung, Unterricht und Bildung“, „Medien Portfolio“). Der Erwerb von **Schlüsselkompetenzen** soll integriert in den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen sowie im bildungswissenschaftlichen Studium (ausgewiesen in den jeweiligen Modulbeschreibungen) erfolgen. Daneben gibt es auch institutionalisierte Angebote des Kompetenzzentrums Schreiben oder das Mentoring Programm Paderborn (MeMoPad) der Fakultät Wirtschaftswissenschaften.

In der **Bachelorphase** sollen folgende Ziele verfolgt werden: Durch die gleichgewichtige Verteilung der zu studierenden Unterrichtsfächer soll ein kontinuierlicher Zuwachs an Kompetenzen erreicht werden, der sich in der Masterphase fortsetzen soll. Mit Blick auf den Quedlinburger Beschluss der KMK ist mit ca. 2/3 zu 1/3 der größere Teil der Fachwissenschaft beider Fächer in der Bachelorphase angesiedelt. Durch die Kombination von fachwissenschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Inhalten soll zum einen die Möglichkeit eröffnet werden, Kompetenzen in vermittlungswissenschaftlichen und pädagogischen Feldern zu erwerben,

die sowohl für das Berufsfeld Schule als auch für außerschulische Berufsfelder bedeutsam sein sollen. Zum anderen soll für Studierende, die einen lehramtsspezifischen Masterstudiengang anschließen wollen, eine hinreichend fachlich-pädagogische Grundlage für den Lehrerberuf geschaffen werden. Die Berufsorientierung und die Vergewisserung hinsichtlich der getroffenen Studienwahl stehen u.a. im Fokus des Bachelorstudiums.

In der **Masterphase** sollen die Kenntnisse der wissenschaftlichen Grundlagen für die Wahrnehmung von Unterrichts-, Erziehungs- und Schulentwicklungsaufgaben vertieft und es soll ein breiter Überblick über die (aktuelle) Forschung in den Fächern erworben werden. Ziel ist der Erwerb von anschlussfähigem Überblickswissen, damit die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sind, neue Fachgegenstände für die Schule aufzubereiten. Schließlich sollen die Studierenden auf das eigenständige Unterrichten im Vorbereitungsdienst und auf Projektarbeit im Schulalltag vorbereitet werden.

Lehrerinnen und Lehrern stehen durch das am PLAZ angesiedelte Forschungskolleg „Lehren und Lernen mit neuen Medien“ und durch das wirtschaftspädagogische Graduiertenkolleg zwei Möglichkeiten zur **akademischen Weiterqualifizierung** offen. Von den Fächern werden zudem durch die Öffnung von Veranstaltungen bzw. die Durchführung von Tagungen, Vorträgen, Workshops (z. B. Paderborner Tag des Schulsports, Profiltag im Rahmen des Profils Gute gesunde Schule) **Fortbildungsangebote** an Referendarinnen und Referendare sowie Lehrerinnen und Lehrer gemacht.

Das **bildungswissenschaftliche Studium** wird von den folgenden Fächern getragen: Erziehungswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Soziologie und für das Lehramt an Berufskollegs dem Department Wirtschaftspädagogik. Das Curriculum orientiert sich laut Selbstbericht an den für die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben zentralen Kompetenzbereichen von Lehrpersonen: Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren. Dabei sind je nach Schulart Schwerpunktsetzungen vorgenommen worden. Zielsetzung des bildungswissenschaftlichen Studiums ist es, in der Bachelorphase grundlegende bildungs- und vermittlungswissenschaftliche Inhalte, die auch für außerschulische Berufsfelder im Kontext von Bildung und Erziehung bedeutsam sind, zu vermitteln. Hierbei sollen insbesondere Inhalte im Vordergrund stehen, die für die Vermittlung von Wissen und Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen bedeutsam sind. In den Masterstudiengängen stehen professionsbezogene, schulische Inhalte im Fokus.

Die Lehrerausbildung umfasst für alle angebotenen Lehrämter ein Studium im Umfang von 300 CP. Der Bachelorstudiengang umfasst mit 180 CP ein dreijähriges Studium und soll mit dem Abschlussgrad Bachelor of Education (B.Ed.) abschließen. Der zweijährige Masterstudiengang hat einen Umfang von 120 CP und soll mit dem Grad Master of Education (M.Ed.) abgeschlossen werden.

Die Qualifikation für das Studium des Bachelorstudiengangs wird in der Regel durch den erfolgreichen Abschluss einer auf das Studium vorbereitenden Schulbildung oder durch eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung nachgewiesen. Darüber hinaus ist für alle Fächer der Nachweis von zwei Fremdsprachen vorgesehen. Für einige Unterrichtsfächer sind zusätzlich spezifische Sprachkenntnisse vorgesehen, z. B. Graecum, Hebraicum oder besondere Zugangsvoraussetzungen, z. B. in Kunst, Sport oder Musik. Schließlich gibt es in den besonderen Bestimmungen der Prüfungsordnungen weitere fachspezifische Regelungen.

Die Verteilung der Leistungspunkte ist im **Bachelorstudiengang** wie folgt vorgenommen worden:

**Lehramt Grundschule (LA G):** Es sind drei Lernbereiche oder zwei Lernbereiche plus ein Unterrichtsfach zu studieren, wobei auf alle Bereiche je 36 CP entfallen (pro Bereich/Fach sollen davon mindestens 6 CP auf Fachdidaktik entfallen). Die Vertiefung eines der drei zu absolvierenden Lernbereiche oder des Unterrichtsfachs wird zusätzlich mit 9 CP kreditiert. Für den bildungswissenschaftlichen Bereich einschließlich Praktika sind 45 CP vorgesehen.

**Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschulen (LA HRGe):** Pro Fach werden 60 CP vergeben (davon sollen mindestens 9 CP pro Fach auf Fachdidaktik entfallen). Der Schwerpunktbereich wird mit 6 CP und der bildungswissenschaftliche Anteil einschließlich der Praktika mit 36 CP kreditiert.

**Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (LA Gym/Ge) sowie für das Berufskolleg (LA BK):** Pro Fach werden 72 CP vergeben (davon sollen pro Fach mindestens 6 CP auf Fachdidaktik entfallen), der bildungswissenschaftliche Anteil einschließlich Praktika wird mit 18 CP kreditiert.

In der Bachelorphase sind zwei verpflichtende Praktika vorgesehen: Zum einen ein vierwöchiges **Orientierungspraktikum** (80 Stunden: 20 Stunden pro Woche), welches durch das Fach Erziehungswissenschaft und für das LA BK in Kooperation mit der Wirtschaftspädagogik durchgeführt wird. Das Praktikum wird durch eine Vorlesung (2 CP) vorbereitet und darüber hinaus an eine Veranstaltung zu Unterricht und Allgemeiner Didaktik (G und HRGe) bzw. zu Diagnose und Förderung (LA Gym/Ge) angebunden, die einschließlich Praktikum mit 7 CP verrechnet wird. Für das Praktikum selbst werden 40 Stunden Vor- und Nachbereitung und weitere 30 Stunden für den vorbereitenden Workshop, das Verfassen des Praktikumsberichts/Portfolios und eine Nachbesprechung veranschlagt. Für die Organisation, Begleitung und Nachbereitung ist das PLAZ zuständig. Zum anderen ist ein vierwöchiges **Berufsfeldpraktikum** vorgesehen, welches in den Bildungswissenschaften angesiedelt ist und in ein Modul zu Kindheit und Jugend (G und HRGe) bzw. zu Bildung, Erziehung und Gesellschaft (LA Gym/Ge) integriert ist. Die Studierenden sollen vorbereitend ein Spektrum an Handlungsfeldern innerhalb und außerhalb des Schulwesens kennenlernen. Für das Angebot und die Betreuung des Praktikums selbst sind alle Fächer zuständig, die Anmeldung zum Praktikum erfolgt im PLAZ. Die zu erbringenden Leistungen werden in den Fächern vereinbart, der Praktikumsbericht wird auf der Grundlage eines Leitfadens verfasst.

Darüber hinaus ist **für alle Lehrämter** ein Angebot für den Bereich Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Umfang von 6 CP vorgesehen. Für die **Bachelorarbeit** werden 12 CP angesetzt, sie kann wahlweise in einer Fachwissenschaft, einer Fachdidaktik oder den Bildungswissenschaften verfasst werden.

Die Verteilung der Leistungspunkte ist im **Masterstudiengang** wie folgt vorgenommen worden:

LA G: Es sind drei Lernbereiche oder zwei Lernbereiche und ein Unterrichtsfach zu studieren, pro Bereich werden je 18 CP vergeben (pro Bereich/Fach sollen davon mindestens 9 CP auf Fachdidaktik entfallen). Die Vertiefung eines der drei zu absolvierenden Lernbereiche oder des Unterrichtsfachs wird zusätzlich mit 6 CP kreditiert. Für den bildungswissenschaftlichen Bereich sind 17 CP vorgesehen.

LA HRGe: Pro Fach werden 18 CP vergeben (davon sollen pro Fach mindestens 9 CP auf die Fachdidaktik entfallen), der Schwerpunktbereich wird mit 18 CP und der bildungswissenschaftliche Anteil mit 23 CP verrechnet.

LA Gym/Ge sowie für LA BK: Pro Fach werden 27 CP vergeben (pro Fach sollen davon mindestens 9 CP auf Fachdidaktik entfallen), der bildungswissenschaftliche Anteil wird mit 23 CP kreditiert.

Darüber hinaus ist **für alle Lehrämter** im Masterstudiengang ein **Praxissemester** (25 CP) verpflichtend, die organisatorische Verantwortung trägt das PLAZ. In dem Semester, das dem Praxissemester vorausgeht, wird von der Erziehungswissenschaft und den Fachdidaktiken jeweils eine vorbereitende Veranstaltung angeboten, die mit mindestens 3 CP kreditiert werden soll. Die Begleitung des Praxissemesters erfolgt weiterhin durch Veranstaltungen in den Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaft (je 3 CP) bzw. für das LA G anstatt Erziehungswissenschaft durch die dritte Fach-/Lernbereichsdidaktik, abschließend soll nach Lehrämtern getrennt ein gemeinsamer Workshop zwischen Universität und Zentren für schulpraktische Ausbildung angeboten werden (3 CP). Neben den 12 CP sind 13 CP für alle Lehrämter im Bereich des Lernorts Schule inklusive Coaching-Phasen vorgesehen.

Die **Masterarbeit** wird für alle Lehrämter mit 18 CP veranschlagt und kann wahlweise in einer Fachwissenschaft, einer Fachdidaktik oder den Bildungswissenschaften angefertigt werden.

**Fachübergreifende lehramtstypische Kompetenzen** sollen im Bachelor- und Masterstudiengang – vom Praxissemester abgesehen – in den Fächern vermittelt werden. Der bildungswissenschaftliche Anteil der Studiengänge stellt hierfür die Grundlage dar, an die fachbezogen angeknüpft werden soll. Schließlich soll das Wahlpflichtangebot eine weitere Möglichkeit bilden, übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Die Studierenden können Angebote auswählen und sich diese für einen **Profilbereich** anerkennen lassen. In der

Bachelorphase werden alle Lehramtsstudierenden in der erziehungswissenschaftlichen Einführungsvorlesung des Moduls „Unterricht und Allgemeine Didaktik“ über die Inhalte der Profilschwerpunkte informiert. Die Studierenden sollen im Rahmen dieses Angebots gezielt Veranstaltungen auswählen, besuchen und auswerten. In einem verpflichtenden prozessbegleitenden Portfolio dokumentieren sie ihre Kompetenzentwicklung anhand von Seminaerauswertungen und Praktikumsberichten. Das PLAZ berät die Studierenden bei der Planung und Gestaltung ihres Profilstudiums und ihres prozessbegleitenden Portfolios. Die absolvierten Wahlpflichtbereiche können im Rahmen des Profilstudiums zertifiziert werden. Die Studierenden haben die Wahl, sich nach dem Studium ein „kleines Zertifikat“ auf der Grundlage von 21 CP oder ein „großes Zertifikat“ im Umfang von insgesamt 36 CP ausstellen zu lassen.

Für die lehramtsbildenden Studiengänge aller Schulformen möchte die Universität Paderborn einen besonderen Schwerpunkt im Bereich **Diagnostik und Förderung** setzen, der im Lehramt Grundschule mit Blick auf die Übergänge vom Elementarbereich in den Grundschulbereich und von da in die weiterführenden Schulen besondere Berücksichtigung findet. Insgesamt ist dieser Bereich in der Bachelorphase durch zwei Veranstaltungen (eine in Erziehungswissenschaft, eine in den Fachdidaktiken) verankert. Vertieft wird dieser Bereich auch in den jeweiligen Praktika.

Der **Schwerpunktbereich für das Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschulen (HRGe)** soll u.a. Angebote zur beruflichen Orientierung, zur Zusammenarbeit mit schulischen Institutionen, zum Genderaspekt, zu sozialpädagogischen Themen, zu sonderpädagogischer Förderung, zum Umgang mit Lernstörungen und –widerständen und interkulturellen Aspekten enthalten. Dieser Bereich wird nur für das Lehramt HRGe angeboten.

Das bildungswissenschaftliche Studium ist für alle Lehrämter gleich strukturiert. In der **Bachelorphase** werden je drei Module angeboten, die sich zum einen auf die Vorbereitung und Begleitung des Blockpraktikums beziehen und zum anderen eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen erzieherischen Denkens und Handelns sowie mit Fragen der Entwicklung und der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen anregen sollen. In den **Masterstudiengängen** sind ebenfalls drei Module vorgesehen, die sich vornehmlich auf spezifische Fragen des jeweiligen Lehramts beziehen. In allen Master-Studiengängen wird ein Forschungsmodul (3 CP) angeboten, um die angehenden Lehrerinnen und Lehrer für die eigene Weiterbildung und Kompetenzentwicklung zu befähigen sowie diejenigen, die ihre Masterarbeit in der Erziehungswissenschaft anfertigen, Gelegenheit zu geben, Forschungsfragen aus der Arbeit im Seminar zu bearbeiten.

Für alle Lehrämter gilt, dass Vertiefungsveranstaltungen der bildungswissenschaftlichen Angebote für das Profilstudium angerechnet werden können.

## 2.2 Berufsfeldorientierung

Für Absolvent/innen der Bachelorphase werden unterschiedliche Perspektiven beschrieben, auch für außerschulische Berufsfelder, wobei vor allem das vermittlungsspezifische Profil als hilfreich für den Einstieg in den außerschulischen Arbeitsmarkt gesehen wird. Für die Absolvent/innen der jeweiligen Lehrämter werden je nach Schulformspezifik unterschiedliche Möglichkeiten gesehen, z. B. für Bachelor-Absolvent/innen des Lehramts an Grundschulen der Einsatz in vor- oder außerschulischen Erziehungs-, Förder- und Beratungsfeldern oder für Absolvent/innen des Lehramts an Berufskollegs der Einsatz in Betrieben oder Institutionen der Bildungsverwaltung im weiteren Sinne.

Der Abschluss der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge berechtigt jeweils zum Zugang für den Vorbereitungsdienst für die jeweiligen Lehrämter.

## Bewertung

Der Lehramtsstudiengang im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist in den Anforderungsprofilen des Bachelor – und Masterstudiengangs erkennbar getrennt. Im Bachelorstudiengang wird ein deutlicher Schwerpunkt auf die außerschulische Bildungsarbeit gelegt. Fachwissenschaftliche wie fachdidaktische und

berufspädagogische Veranstaltungen sind aufeinander abgestimmt. Im Masterstudiengang wird ein klarer Bezug zur schulischen Bildungsarbeit gewählt. Die jeweiligen Praktika sind geeignet, die jeweiligen Schwerpunkte zu ergänzen und zu vertiefen.

Der Lehramtsstudiengang in den Fachbereichen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik weist formal eine deutliche Trennung in der Profilbildung des Bachelor- und Masterstudiengangs auf. In den inhaltlichen Beschreibungen der Module überwiegt im Bachelorstudiengang jedoch die schulische Bildungsarbeit. Hier müsste die außerschulische Bildungsarbeit verstärkt in den Fokus genommen werden, um das Berufsfeldpraktikum sinnvoll zu stützen.

In allen Fachbereichen wird die intensive informelle Kooperation mit der Wirtschaft betont. Eine konkrete Zusammenarbeit wurde jedoch nicht institutionalisiert.

In allen hier begutachteten Fächern bleibt die Stellung eines gegebenenfalls durchgeführten Auslandssemesters bezogen auf die Berufsfeldorientierung vage.

### 2.3 Studierbarkeit

Die Lehrerausbildung in Paderborn ist zum einen durch das **PLAZ** und zum anderen durch eine **beschließende Senatskommission** institutionell und organisatorisch verankert. Die Verantwortung für übergreifende Fragen der Lehrerbildung, für Querschnittsaufgaben und übergreifende Bereiche der Curricula liegt beim PLAZ. Für die Vollständigkeit und Ordnung des Lehrangebots sind die Fakultäten zuständig. Für das bildungswissenschaftliche Studium der allgemeinbildenden Studiengänge ist die Fakultät für Kulturwissenschaften verantwortlich. Für den Bereich Berufspädagogik und das bildungswissenschaftliche Studium für das Lehramt an Berufskollegs ist darüber hinaus die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften verantwortlich. Genaue Regelungen werden noch in der PLAZ-Projektgruppe für das Berufskolleg ausgearbeitet, dies gilt auch für übergreifende Fragen der Technikdidaktik.

Die **Kooperation mit der zweiten Phase** der Lehrerbildung ist im Rahmen des neuen Lehrerausbildungsgesetzes ein maßgebliches Element, die Universität Paderborn kann laut Selbstbeschreibung auf langjährige Kontakte mit Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulen zurückgreifen und hat diese Kooperation in der Satzung des PLAZ festgeschrieben.

Neben der lehramtsspezifischen Beratung durch das PLAZ hält die Universität Paderborn ein **Unterstützungs- und Beratungsnetzwerk** vor, das neben allgemeinen Angeboten für Studierende aller Fakultäten auch spezifische Angebote für Studierende mit Kind oder ausländische Studierende vorsieht.

Derzeit ist noch nicht geklärt, ob es einen zentralen **Prüfungsausschuss** für alle Lehramter geben wird, der die übergreifende Verantwortung für die Prüfung trägt. Um Überschneidungsfreiheit bei Pflichtveranstaltungen der am häufigsten gewählten Kombinationen zu gewährleisten, hat die Hochschule ein **Zeitfenster-Konzept** entwickelt, welches seit dem Jahr 2003 Anwendung findet. Sollten bei weniger gängigen Kombinationen Schwierigkeiten in der Studierbarkeit auftreten, berät das PLAZ individuell. Die Veranstaltungsadministration erfolgt elektronisch durch das EDV-System PAUL, Studien- und Prüfungsanforderungen sind so für die Studierenden transparent dargestellt.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist jeweils in § 26 Abs.8 der Allgemeinen Bestimmungen für die Bachelorstudiengänge bzw. Masterstudiengänge geregelt.

### 2.4 Qualitätssicherung

Aufgaben zur fakultätsübergreifenden Qualitätssicherung und –entwicklung in der gestuften Lehramtsausbildung sollen durch das im Jahr 2008 gegründete Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (**PLAZ**) wahrgenommen werden. Es soll zudem als zentrale Plattform der Lehrerausbildung an der Universität Paderborn fungieren. Auch die **Theorie-Praxis-Verzahnung** und damit die komplexe Kooperation mit den außeruniversitären Partnern Schule und Studienseminar gehört zu den Aufgaben des PLAZ.

Ein **strategisches Ziel** der Universität Paderborn ist es, die Qualität der Ausbildung, der Fort- und Weiterbildung und die Betreuung der Studierenden und damit den Lehrerfolg kontinuierlich zu verbessern. Von 2005 bis 2008 wurde im Rahmen des drittmittelgeförderten Projekts „Locomotion“ die Einbindung der neuen Medien in Lehre, Wissensorganisation und in den Organisationsstrukturen der Universität verankert. E-Learning und didaktische Weiterbildung werden als Teil der Qualitätssicherung verstanden.

Die Universität Paderborn erarbeitet zurzeit gemeinsam mit den Fakultäten und dem „Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)“ ein **Qualitätsmanagementkonzept für die Kernprozesse** von Studium und Lehre. Für die Bereiche Qualität der Lehre, Studien- und Prüfungsorganisation, Internationalisierung sowie Beratung und Betreuung wurden Qualitätsziele sowie Indikatoren bzw. Instrumente zur Überprüfung entwickelt. Auf der Ebene der Fächer sind Studiengangsmanager, auf Fakultätsebene die Studiendekane und auf Hochschulleitungsebene die Vizepräsidentin für Studium und Lehre für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre verantwortlich. Zur Unterstützung soll die Position eines Qualitätsmanagementbeauftragten eingerichtet werden. Eine Evaluationsordnung wurde bereits im Jahr 2006 verabschiedet. Diese umfasst u.a. Regelungen zur Durchführung studentischer Veranstaltungsevaluationen. Die Ergebnisse werden den Studiendekanen sowie den Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltung mitgeteilt und sollen mit den Studierenden diskutiert werden.

Die **hochschuldidaktische Qualifikation** der Lehrenden soll bei den Vorstellungsveranstaltungen im Rahmen von Berufungsverfahren überprüft werden. Alle Lehrenden haben laut Selbstbericht die Möglichkeit, sich hochschuldidaktisch weiterzuqualifizieren.

Die Universität Paderborn hat auf unterschiedlichen Ebenen Konzepte zur **Geschlechtergerechtigkeit** formuliert, die fester Bestandteil des Qualitätsmanagementkonzepts ist. Sie wurde als „Familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet.

## **Bewertung**

Die Universität Paderborn hat mit ihrem hochschulweiten Qualitätsmanagementkonzept einen Erfolg versprechenden Ansatz geschaffen, um die Qualität von Studium und Lehre nachhaltig zu gewährleisten. Lehrveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert und mit den Zielvereinbarungen zwischen Präsidium und den Fakultäten wurde ein Steuerungsinstrument geschaffen, das ermöglicht, auch die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Besonders hervorzuheben ist das Evaluationsmodell der Fakultät Maschinenbau, bei dem die Studierendenbefragungen transparent ausgewertet werden und direkte Auswirkungen auf die Mittelverteilung haben.

Zur **Bewertung** des hochschulweiten Modells und der übergeordneten Aspekte zur Berufsfeldorientierung, der Studierbarkeit und der Qualitätssicherung wird auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe zur Modellbetrachtung verwiesen. Zusätzlich merken die Gutachterinnen und Gutachter im Rahmen der Begutachtung des Pakets „Berufskolleg“ folgenden Punkt an (s.o.):

- Die Gestaltung der Schnittstellen zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung (PLAZ) und den an den Studiengängen für das Lehramt an Berufskollegs beteiligten Fakultäten sollte überprüft werden.

## **3. Zu den einzelnen Teilstudiengängen**

### **3.1 Teilstudiengang Elektrotechnik**

#### **3.1.1 Profil und Ziele**

Im Bachelor-Teilstudiengang Elektrotechnik für das Lehramt an Berufskollegs sollen grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse und methodische Verarbeitungen sowie fachdidaktische Grundlagen vermittelt werden.

In dem darauf aufbauenden Masterstudiengang sollen die erworbenen Kenntnisse erweitert und vertieft werden. Insbesondere können sich die Studierenden auf die Bereiche Automatisierungstechnik, Informationstechnik oder Mikrosystemtechnik spezialisieren. Der Masterstudiengang ist grundlagen- und methodenorientiert ausgerichtet.

Fachspezifische Zulassungsbedingungen existieren nicht.

## **Bewertung**

Die technischen Teilstudiengänge werden durch das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) betreut. Ziel dieser Einrichtung ist es, eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis durch Einbindung außeruniversitärer Partner zu gewährleisten. Als außeruniversitäre Partner werden im Modul „Praxisphase“ nur die Schulen und Studienseminare genannt. Gerade bei der Ausrichtung des Lehramtes auf das Berufskolleg sollte eine berufspraktische Phase integriert sein. Die außerschulischen Elemente kommen in der aktuellen Darstellung zu kurz (s. Empfehlung E V.3).

Beim Masterstudiengang werden zurzeit die wissenschaftlichen und forschungsorientierten Themen in den Vordergrund gestellt. Durch die erfolgte Besetzung der Professur „Technikdidaktik“ wird erwartet, dass der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit in den Bereich der Fachdidaktik verlagert wird.

### **3.1.2 Curriculum**

Der Teilstudiengang Elektrotechnik für das Lehramt an Berufskollegs wird häufig mit Sport, Mathematik und Englisch kombiniert.

Im Bachelorstudiengang werden zunächst bis zum 4. Semester die Basismodule „Höhere Mathematik für Elektrotechniker I“ (16 CP), „Digitale Datenverarbeitung“ (10 CP), „Grundlagen der Elektrotechnik I“ (16 CP), „Bauelemente“ (8 CP) studiert. Ab dem 4. Fachsemester werden dann auch fachdidaktische Anteile im Modul „Technikdidaktik“ (6 CP) gelehrt, daneben werden die fachwissenschaftlichen Module „Grundlagen der Elektrotechnik II“ (10 CP) absolviert. Das Modul „Laborpraktikum“ erstreckt sich im Umfang von 6 CP über das dritte bis sechste Semester.

Im Masterstudiengang werden neben dem Vertiefungsmodul Technikdidaktik (9 CP) zwei Vertiefungsmodule in einem der drei Schwerpunkte (Automatisierungstechnik, Informationstechnik, Mikrosystemtechnik) im Umfang von je 9 CP absolviert.

Der lehramtsspezifische Anteil liegt bei 2/7 im Bachelorstudiengang und einem Drittel der Module im Masterstudiengang. Im Bachelorstudiengang werden ausschließlich Pflichtveranstaltungen absolviert, im Masterstudiengang liegt der Anteil von Wahlpflichtveranstaltungen bei 50%.

Es bestehen Kontakte zu mehreren ausländischen Hochschulen, diese werden neben der Durchführung von Forschungsprojekten auch für den Austausch von Dozenten und Studierenden genutzt.

Die jeweils vermittelten Schlüsselkompetenzen zielen auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenzen.

Der Forschungsbezug im Masterstudiengang wird durch eine Anbindung an die Forschungsschwerpunkte und –projekte der Lehrenden gewährleistet.

## **Bewertung**

Die technischen Pflichtmodule sind gut geeignet, die Basis für eine hinreichende technische Kompetenz der Lehramtskandidaten zu liefern. Bei den technischen Vorlesungen handelt es sich um die normalen Vorlesungen der Elektrotechnik. Fachwissenschaftliche Spezialvorlesungen für Lehramtskandidaten werden nicht

angeboten. Dies ist nachdrücklich zu begrüßen, da so eine solide Wissensbasis für die Lehramtskandidaten geschaffen wird.

Die Wahlmodule des technischen Bereiches im Masterstudium erscheinen als sehr breit und willkürlich angelegt. Die Fakultät begründet dies damit, dass die Elektrotechnik ein sehr breites Feld abdeckt und den Studierenden ein möglichst breiter Zugang verschafft werden sollte. Es wird erklärt, dass die Studenten eine Vielfalt von Wahlmöglichkeiten wünschen. Ein klares Konzept dieser vielfältigen Wahlmöglichkeiten konnte nicht vermittelt werden. Es muss deshalb ein Konzept für die vermittelten fachwissenschaftlichen Inhalte vorgelegt werden (s. Auflage A I.1).

Die Beschreibung der Lernergebnisse bzw. Kompetenzen entspricht nicht der Lernzieltaxonomie. Begriffe wie „kennen“ und „anwenden“ beschreiben nur einen sehr niedrigen Kompetenzlevel. Es ist nicht erkennbar, welche Kompetenzen konkret erwartet werden. Hier muss eine Überarbeitung der Modulhandbücher erfolgen (s. Auflage A I.2).

Die Erfassung der studentischen Workload und damit der Zuordnung der Kreditpunkte zu den speziellen Modulen ist weiterhin nicht transparent. Es wurde auf eine Formel verwiesen, die aufgrund der zugeteilten Kreditpunkte die entsprechende Workload angibt. Diese Vorgehensweise entspricht nicht dem Sinn der Kreditpunkte. Bei einer Überarbeitung der Modulhandbücher sollte daher insbesondere das Verhältnis von Präsenzzeit und Selbststudium in den Modulen begründet werden (s. Auflage A I.2).

In der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang sollten die in § 37 (2) aufgeführten Kompetenzen um spezifische Ausprägungen für Berufsbildung in außerschulischen Feldern ergänzt werden (s. Empfehlung E I.1 und Empfehlung E V.3).

Der technikkwissenschaftliche Hintergrund sollte in den fachdidaktischen Veranstaltungen des Teilstudiengangs Elektrotechnik deutlicher hervorgehoben werden (s. Empfehlung E I.2).

### **3.1.3 Studierbarkeit (teilstudiengangsspezifische Aspekte)**

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen werden zweimal jährlich überprüft und aktualisiert.

Die Prüfungsorganisation erfolgt über den Prüfungsausschuss in Abstimmung mit den Lehrenden. Die Studierenden erhalten zu ihren Studien- und Prüfungsleistungen mündliches und/oder schriftliches Feedback. Die Bewertungsstandards und –kriterien werden über die Modulbeschreibungen sowie seitens der Lehrenden in den konkreten Veranstaltungen kommuniziert. In der Regel sind schriftliche Prüfungen (Dauer 2-4 Stunden) bezogen auf einzelne Veranstaltungen oder mündliche modulbezogene Prüfungen (30-45 Minuten) vorgesehen. Im Module Laborpraktikum sind Studienleistungen in Form von Kolloquien zu den einzelnen Laborexperimenten zu erbringen. Die Anzahl wird vom Prüfungsausschuss festgelegt.

Tutorien werden vorrangig zu den Lehrveranstaltungen in der Studieneingangsphase angeboten.

### **Bewertung**

Die Beratung im Teilstudiengang Elektrotechnik wird von einem Team aus wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden geleistet. Eine spezielle Beratung für Lehramtsstudierende gibt es nicht. Diese soll zukünftig von der Technikdidaktik übernommen werden.

Das von der Universität installierte Zeitfensterkonzept wird für diesen Studiengang nicht primär berücksichtigt, da die Zahl der Lehramtsstudierenden im Vergleich zu den Studierenden in den fachwissenschaftlichen Studiengängen sehr gering ist. Viele Veranstaltungen sind aus diesen fachwissenschaftlichen Studiengängen übernommen. Dennoch scheint ein konfliktfreies Studium in der Regelstudienzeit durch individuelle Beratung gewährleistet zu sein.

Der Teilstudiengang Elektrotechnik scheint in der derzeit vorliegenden Form in Regelstudienzeit studierbar, wobei das PLAZ hier eine zentrale Rolle für die Koordination und Organisation spielt.

### **3.1.4 Ressourcen**

Für die Lehre im Teilstudiengang Elektrotechnik für das Lehramt an Berufskollegs stehen derzeit vier C4/W3-Professuren, vier C3-Professuren und eine A14-Stelle zur Verfügung. Weitere drei W3 und zwei W1-Professuren befinden sich derzeit im Besetzungsverfahren und werden nach Berufung auch für die Lehre in den lehrerbildenden Studiengängen zuständig sein. Darüber hinaus bieten auch die Inhaber befristeter Mitarbeiterstellen für den Studiengang Lehrveranstaltungen an.

Die räumliche und technische Ausstattung des Instituts wird als ausreichend beschrieben. Insbesondere wird laut Antrag auf die Aktualität der Laborausstattungen geachtet.

Der Bibliotheksbestand im Bereich Elektrotechnik umfasst ca. 12.500 Bände und ca. 550 elektronische Zeitschriften. Jährlich stehen ca. 50.000 € für Neuanschaffungen zur Verfügung, davon werden 35.000 € für Zeitschriften verwendet.

### **Bewertung**

Im Akkreditierungsantrag wird eine Stelle „Technikdidaktik“ in Aussicht gestellt. Bislang wurde hier nur mit Lehrbeauftragten gearbeitet, seit zwei Monaten ist die Professur aber besetzt. Diese Technikdidaktik-Stelle ist derzeit mit einer Juniorprofessorin besetzt, im Stellenplan ist sie aber bereits verstetigt und mit einer Mitarbeiterstelle ausgewiesen. Die Befristung der Stelle dient laut Hochschule dem Zweck, die Entwicklung des Lehramtsstudienganges abzuwarten, um sie im Erfolgsfall zu entfristen. Die Stelle ist angesiedelt in der Elektrotechnik. Die Mitarbeiter sind zwischen Maschinenbautechnik und Elektrotechnik geteilt. Die Professur müsste beide Fachrichtungen bedienen. Die grundlegenden Fragestellungen werden fachübergreifend gelehrt, die Anwendungsbeispiele werden fachspezifisch vermittelt. Die personellen Ressourcen in der Technikdidaktik sollten mittelfristig ausgebaut werden. Hierbei sollte Forschungsbezug gewährleistet sowie eine angemessene Differenzierung nach Fachrichtungen ermöglicht werden. (s. Empfehlung E V.2).

Die fachwissenschaftliche Ausstattung des Teilstudiengangs Elektrotechnik entspricht den üblichen Standards.

Gleiches gilt auch für die personelle Ausstattung im fachwissenschaftlichen Bereich. Die Verstetigung der Juniorprofessuren wird angestrebt, im naturwissenschaftlichen Bereich ist sie durch Tenure-Track-Modelle gesichert.

Die Nachfrage in den entsprechenden Studiengängen war zunächst gering. Die Hochschule geht davon aus, dass die Landesmittel für die Lehrerbildung in den nächsten Jahren aufwachsen, es sind bereits einige Stellen vor allem im didaktischen Bereich geschaffen, hier sollen auch weitere Investitionen getätigt werden. Auch Mittel aus dem Hochschulpakt II werden in diese Bereiche fließen. Die Universität misst der Lehrerbildung einen hohen Stellenwert zu. Ein sofortiger quantitativer Ausbau anlaufender Studiengänge ist nicht möglich, auch weil der Bewerbermarkt nicht entsprechend strukturiert ist. Es ist allerdings fraglich, ob eine halbe Stelle im Bereich der Fachdidaktiken geeignete Bewerber/innen anziehen wird.

## **3.2 Teilstudiengang Maschinenbautechnik**

### **3.2.1 Profil und Ziele**

Im Bachelorstudiengang für das Lehramt an Berufskollegs im Teilstudiengang Maschinenbautechnik sollen Grundlagen des Fachwissens und der methodischen Verarbeitung im Fach vermittelt werden. Sie sollen durch erste fachdidaktische Inhalte, die die Studierenden auf die Vermittlung maschinenbautechnische Inhalte im Bildungsbereich vorbereiten, ergänzt werden.

Im darauf aufbauenden Masterstudiengang sollen die erworbenen Kenntnisse erweitert und vertieft werden. Der Masterstudiengang ist grundlagen- und methodenorientiert ausgerichtet.

## **Bewertung**

Die technischen Teilstudiengänge werden durch das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) betreut. Ziel dieser Einrichtung ist es, eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis durch Einbindung außeruniversitärer Partner zu gewährleisten. Als außeruniversitäre Partner werden im Modul „Praxisphase“ nur die Schulen und Studienseminare genannt. Gerade bei der Ausrichtung des Lehramtes auf das Berufskolleg sollte eine berufspraktische Phase integriert sein. Die außerschulischen Elemente kommen in der aktuellen Darstellung zu kurz (s. Empfehlung E V.3).

Beim Masterstudiengang werden zurzeit die wissenschaftlichen und forschungsorientierten Themen in den Vordergrund gestellt. Durch die erfolgte Besetzung der Professur „Technikdidaktik“ wird erwartet, dass der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit in den Bereich der Fachdidaktik verlagert wird.

### **3.2.2 Curriculum**

Der Teilstudiengang Maschinenbautechnik wird häufig mit Fertigungstechnik, Sport und Englisch kombiniert. Es existieren keine fachspezifischen Zulassungsbedingungen.

Im Bachelorstudiengang werden in den ersten zwei Semestern die fachwissenschaftlichen Module „Naturwissenschaftliche Grundlagen“ (6 CP), „Mathematik 1,2“ (14 CP) und „Konstruktionslehre 1“ (10 CP) absolviert. Ab dem 3. Semester werden auch fachdidaktische Inhalte im Modul „Technikdidaktik“ (6 CP) vermittelt. Weiterhin werden im zweiten Studienjahr die fachwissenschaftlichen Module „Technische Mechanik“ (11 CP) und „Anwendungsgrundlagen“ (4 CP) belegt. Im letzten Studienjahr wird dann mit den Modulen „Konstruktionslehre 2“ (14 CP) sowie „Messtechnik und Elektrotechnik“ (7 CP) der Teilstudiengang abgeschlossen.

Der Masterstudiengang besteht aus den fachwissenschaftlichen Modulen „Technische Mechanik 3“, „Thermodynamik“ und „Werkstoffkunde“ im Umfang von jeweils 6 CP und dem fachdidaktischen „Vertiefungsmodul Technikdidaktik“ mit 9 CP.

Der lehramtsspezifische Teil des Studiums besteht aus den fachdidaktischen Anteilen. Im Bachelor können 4 CP in Wahlpflichtveranstaltungen erworben werden. Im Master sind ausschließlich Pflichtveranstaltungen vorgesehen.

Die Fakultät Maschinenbau unterhält Kontakte zu vielen ausländischen Hochschulen, die auch für den Studierendenaustausch genutzt werden, unter anderem mit der Western Michigan University (USA) und der Qindao University of Science and Technology (China).

Die jeweils in den Modulen zu erwerbenden Schlüsselkompetenzen sind in den Modulbeschreibungen aufgeführt.

Der Forschungsbezug im Masterstudiengang soll durch die Kopplung der Lehrveranstaltungsinhalte an die Forschungsschwerpunkte der Lehrenden gewährleistet werden.

## **Bewertung**

Die technischen Pflichtmodule sind gut geeignet, die Basis für eine hinreichende technische Kompetenz der Lehramtskandidaten zu liefern. Bei den technischen Vorlesungen handelt es sich um die normalen Vorlesungen der Maschinenbautechnik. Fachwissenschaftliche Spezialvorlesungen für Lehramtskandidaten werden nicht angeboten. Dies ist nachdrücklich zu begrüßen, da so eine solide Wissensbasis für die Lehramtskandidaten geschaffen wird.

Das fachwissenschaftliche Konzept zur Strukturierung des Masterstudiums wird als zielführend betrachtet. Im Rahmen der zu wählenden Studienrichtung wird eine beschränkte Auswahl von Basismodulen angeboten. Mit den im Bachelorstudiengang gelegten Grundlagen haben die Studierenden einerseits eine solide breite Wissensbasis erworben und andererseits im Masterstudiengang mit ausgewählten Modulen eine gewisse Vertiefung in einem Segment des Maschinenbaus erreicht. Dies Konzept wird nachdrücklich begrüßt.

In der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang sollten die in § 37 (2) aufgeführten Kompetenzen um spezifische Ausprägungen für Berufsbildung in außerschulischen Feldern ergänzt werden (s. Empfehlung E II.1 und Empfehlung E V.3).

Die Modulbeschreibungen für den Bachelor- und den Masterstudiengang sollten dahingehend überarbeitet werden, dass die Lernergebnisse/Kompetenzen, Teil Fachliche Kompetenzen, auch die Stufen „Anwenden“ und „Problemlösen“ erreichen. Wo sachlich sinnvoll, sollten auch Spezifische Schlüsselkompetenzen im Grundverständnis des Studiengangskonzepts aufgenommen werden (s. Empfehlung E II.2 und Empfehlung E V.1).

Der technikwissenschaftliche Hintergrund sollte in den fachdidaktischen Veranstaltungen des Teilstudiengangs Maschinenbautechnik deutlicher hervorgehoben werden (s. Empfehlung E II.3).

### **3.2.3 Studierbarkeit (teilstudiengangsspezifische Aspekte)**

Das Lehrveranstaltungsangebot wird zweimal jährlich abgestimmt und aktualisiert. Die Prüfungsorganisation erfolgt über den Prüfungsausschuss in Abstimmung mit den Lehrenden.

Bei den Prüfungsformen besteht i.d.R. die Wahl zwischen Klausuren (Dauer: bis zu zwei Stunden) und mündliche Prüfungen, es werden aber auch einige Kolloquien und Hausaufgaben angeboten. In der Regel sind die Prüfungen modulbezogen.

Die Transparenz von Bewertungsstandards und –kriterien soll über das Modulhandbuch sowie über die Bekanntgabe in den Veranstaltungen hergestellt werden.

Die Beratung der Studierenden erfolgt zum einen über die Studienfachberatung der Fakultät Maschinenbau, wobei hier auch eine spezielle auf Lehramtsstudierenden ausgerichtete Beratung möglich ist, zum anderen über die Modulverantwortlichen und die Lehrenden im Rahmen ihrer wöchentlichen Sprechstunden.

Zu den Lehrveranstaltungen werden in der Regel aus Studienbeitragsmitteln finanzierte Tutorien angeboten.

### **Bewertung**

Die Tutorien im Teilstudiengang Maschinenbautechnik werden von Studierenden wie Lehrenden als sehr wichtig angesehen und stark nachgefragt. Auch nach einem eventuellen Wegfall der Studienbeitragsmittel sollte die Finanzierung deshalb sichergestellt werden.

Der Teilstudiengang Maschinebautechnik scheint in der derzeit vorliegenden Form in Regelstudienzeit studierbar, wobei das PLAZ hier eine zentrale Rolle für die Koordination und Organisation spielt.

### **3.2.4 Ressourcen**

Für die Lehre in der Teilstudiengängen Maschinenbautechnik für das Lehramt an Berufskollegs stehen sieben C4/W3-Professuren, drei C3/W2-Professuren sowie ein wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Verfügung. Eine W3-Professur und eine W1-Professur befinden sich derzeit im Besetzungsverfahren.

Darüber hinaus wird Lehre aus den Fakultäten Naturwissenschaften sowie Elektrotechnik, Informatik und Mathematik importiert.

Die sächlichen, räumlichen und technischen Ressourcen werden von der Fakultät als ausreichend beschrieben.

Jährlich stehen der Fakultät etwa 50.000 € aus dem Bibliotheksetat zur Verfügung, ca. 35.000 € hiervon werden für Zeitschriften verwendet.

## **Bewertung**

Im Akkreditierungsantrag wird eine Stelle „Technikdidaktik“ in Aussicht gestellt. Bislang wurde hier nur mit Lehrbeauftragten gearbeitet, seit zwei Monaten ist aber die Professur besetzt. Diese Technikdidaktik-Stelle ist derzeit mit einer Juniorprofessorin besetzt, im Stellenplan ist sie aber bereits verstetigt und mit einer Mitarbeiterstelle ausgewiesen. Die Befristung der Stelle dient laut Hochschule dem Zweck, die Entwicklung des Lehramtsstudienganges abzuwarten, um sie im Erfolgsfall zu entfristen. Die Stelle ist angesiedelt in der Elektrotechnik. Die Mitarbeiter sind zwischen Maschinenbautechnik und Elektrotechnik geteilt. Die Professur müsste beide Fachrichtungen bedienen. Die grundlegenden Fragestellungen werden fachübergreifend gelehrt, die Anwendungsbeispiele werden fachspezifisch vermittelt. Die personellen Ressourcen in der Technikdidaktik sollten mittelfristig ausgebaut werden (s. Empfehlung E V.2).

Die fachwissenschaftliche Ausstattung des Teilstudiengangs Maschinenbautechnik entspricht den üblichen Standards.

Gleiches gilt auch für die personelle Ausstattung im fachwissenschaftlichen Bereich. Die Verstetigung der Juniorprofessuren wird angestrebt, im naturwissenschaftlichen Bereich ist sie durch Tenure-Track-Modelle gesichert.

Die Nachfrage in den entsprechenden Studiengängen war zunächst gering. Die Hochschule geht davon aus, dass die Landesmittel für die Lehrerbildung in den nächsten Jahren aufwachsen, es sind bereits einige Stellen vor allem im didaktischen Bereich geschaffen, hier sollen auch weitere Investitionen getätigt werden. Auch Mittel aus dem Hochschulpakt II werden in diese Bereiche fließen. Die Universität misst der Lehrerbildung einen hohen Stellenwert zu. Ein sofortiger quantitativer Ausbau anlaufender Studiengänge ist nicht möglich, auch weil der Bewerbermarkt nicht entsprechend strukturiert ist. Es ist allerdings fraglich, ob eine halbe Stelle im Bereich der Fachdidaktiken geeignete Bewerber/innen anziehen wird.

## **3.3 Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaft**

### **3.3.1 Profil und Ziele**

Der Bachelorstudiengang Lehramt an Berufskollegs mit der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft gliedert sich in elf Module. Während in den ersten beiden Semestern vorrangig methodische Grundlagen erworben werden sollen, sollen ab dem 3. Semester fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte dazu kommen.

Auf der Masterebene umfasst der Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaft vier Module im Gesamtumfang von 27 CP. Hier sollen die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Aspekte erweitert und vertieft werden.

Die Gewichtung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen entspricht laut Antrag den Rahmenvorgaben.

## **Bewertung**

Der Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaft der Universität Paderborn steht in der Tradition der relativ affin ausgestalteten wirtschaftspädagogischen Studiengänge in Deutschland. Der Aufbau des Studiengangs ist in den wesentlichen Punkten nachvollziehbar und transparent.

Der inhaltliche Aufbau des Studiengangs ist geeignet, um insgesamt (Bachelor- und Masterzyklus) den Studierenden die Aneignung

- wirtschaftswissenschaftlicher Kerngebiete,
- methodischer Grundlagen der involvierten Wissenschaften,

- wissenschaftlicher und konzeptueller Grundlagen für die Wahrnehmung der Aufgaben von Lehrpersonen an beruflichen Schulen der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung,
  - relevanter Orientierungspunkte zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- zu ermöglichen.

Die Verflechtung mit bildungswissenschaftlichen Anteilen sichert die Anschlussfähigkeit an die Ausbildung in der zweiten Phase der Lehrerbildung (Vorbereitungsdienst) in besonderem Maße.

Während bei dem Lehrangebot in den ersten Semestern des Bachelorstudiengangs der Aufbau methodischen Wissens und Könnens in den Mittelpunkt gestellt wird und der Erwerb des Grundlagenwissens dominiert, folgen im Masterzyklus Lehrangebote, die auf eine Verknüpfung von Forschen und Lernen orientiert sind. Damit ist insgesamt die Bereitstellung von Lernchancen intendiert, die das Konzept der an Zyklen angepassten Qualifikationsniveaus spiegeln und insgesamt dem Qualifikationsrahmen entsprechen.

Der Aufbau des Teilstudiengangs Wirtschaftswissenschaft ist an den Vorgaben der LZV des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet. Ebenso werden mit den für die einzelnen Fächer vorgesehenen ECTS-Punkten die LZV-Vorgaben gemäß § 5 erfüllt. Der Studiengang enthält Lernangebote zum Aufbau fachübergreifender beruflicher Kompetenzkomponenten – den Vorgaben gemäß § 10.LZV wird somit entsprochen.

### 3.3.2 Curriculum

Der Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaft wird häufig mit Deutsch, Englisch und Sport kombiniert.

Es bestehen keine fachspezifischen Zulassungsbedingungen für den Teilstudiengang.

Im Bachelorstudiengang werden im ersten Studienjahr zunächst die Module „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I“, „Grundzüge der Statistik II“, „Grundlagen betrieblicher Bildungsarbeit“, „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler II“ und „Grundzüge der Statistik“ mit je 5 CP absolviert, sowie ein Teil des Moduls „Fachdidaktik A - Curriculum und Bildungsgangarbeit“ (5 CP), welches dann im 3. Semester abgeschlossen wird. Im zweiten Studienjahr werden weiterhin die Module „Grundzüge der BWL A“, (9 CP), „Fachdidaktik B – Methodische Grundlagen des Lehrens und Lernens“ (3 CP) und „Wahlmodul Betriebswirtschaftslehre“ (10 CP) studiert. In den letzten beiden Semestern des Bachelorstudium belegen die Studierenden dann die beiden Module „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ (9 CP) und „Betriebswirtschaftliche und wirtschaftspädagogische Theorien“ (11 CP).

Im Masterstudiengang werden insgesamt vier Module studiert, dabei wird durch zwei fachdidaktische Module erneut die Bedeutung der Fachdidaktik im Teilstudiengang unterstrichen. Im ersten Semester wird neben dem fachwissenschaftlichen Modul „Wirtschaftswissenschaftliches Vertiefungsmodul“ (5 CP) das Modul „Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften“ (7 CP), das auch der Vorbereitung des Praxissemesters im 2. Fachsemester dient, studiert. Im 3. und 4. Fachsemester werden dann das „Betriebswirtschaftliches Vertiefungsmodul“ (10 CP) und das Modul „Mediendidaktische Perspektiven der Fachdidaktik WiWi“ (5 CP) absolviert.

Alle fachdidaktischen und wirtschaftspädagogischen Module sind laut Antrag lehramtsspezifisch angelegt. Im Bachelorstudiengang beträgt der Wahlpflichtanteil 1/5, im Masterstudium sind 12 der insgesamt 27 CP durch Wahlpflichtveranstaltungen zu erbringen. Das Modul „Betriebswirtschaftliche und wirtschaftspädagogische Theorien“ ist gleichzeitig fachwissenschaftlich und fachdidaktisch ausgerichtet.

Es bestehen sowohl Austauschabkommen wie auch gemeinsame Projekte im Bereich der Wirtschaftspädagogik mit ausländischen Hochschulen. Es werden auch Summer Schools angeboten, darüber hinaus sollen weitere internationale Vernetzungen über das Centre for Vocational Education and Training aufgebaut werden.

Bis auf das Modul „Fachdidaktik A – Curriculum und Bildungsgangarbeit“ erstrecken sich alle Module nur über ein Semester und ermöglichen damit Auslandsaufenthalte der Studierenden.

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen ist in die Veranstaltungen integriert und ist im Modulhandbuch ausgewiesen. Daneben bietet die Fakultät Mentoring- und Coachingprogramme an.

Im Masterstudiengang soll durch die Verknüpfung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Inhalte ein didaktischer Zugang zum Forschungsbezug eröffnet werden, der sich wesentlich auf die Verknüpfung wirtschaftspädagogischer und fachwissenschaftlicher Theoriebildung bezieht.

## **Bewertung**

Aufgrund der Anhaltspunkte, die sich aus der Analyse der Dokumente und aus den Erörterungen mit den Studiengangsverantwortlichen bei der Vor-Ort-Begehung haben gewinnen lassen, ist davon auszugehen, dass dem Studiengang ein inhaltlich und strukturell Ziel führendes curriculares Programm zu Grunde liegt. Wie weit diese Annahme zutrifft, kann erst anhand der Ergebnisse späterer Programmevaluationen bzw. Reakkreditierungen beurteilt werden.

Verbesserungspotenzial bietet die Abfolge einzelner Lernangebote. So sollte die zeitliche Abfolge fachinhaltenlicher und fachdidaktischer Lehrveranstaltungen geprüft und gegebenenfalls dahingehend geändert werden, dass der Aufbau fachwissenschaftlichen Grundlagenwissens den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen vorausgeht (s. Empfehlung E III.1). Die Konzeptualisierung und die Formulierungen der zu erwerbenden Kompetenzen sollten geprüft und gegebenenfalls dahingehend geändert werden, dass sie als Beschreibungen von Dispositionen gelten können bzw., wenn es um Ziele geht, mit den Aussagen Zustände beschrieben werden (s. Empfehlung E III.2).

Das Modulhandbuch bietet eine vollständige Dokumentation der Module. Die bezüglich der einzelnen Module erwarteten Lernergebnisse passen zu den Qualifikationszielen des Studiengangs.

Die Prüfungsformen scheinen zwar eine gewisse Variabilität aufzuweisen, zugleich jedoch lässt sich noch keine hinreichend präzise Aussage zur Passung von Qualifikationszielen und Prüfungsform treffen. Offenbar setzen die Studiengangsverantwortlichen bei der Festlegung der Prüfungsform für ein Modul bzw. eine Lehrveranstaltung jeweils auf Aushandlungsprozesse zwischen Lehrenden und Lernenden (Fachschaft), um ein angemessenes Prüfungsverfahren zu finden. Inwieweit damit kompetenzorientierte Prüfungsformen etabliert werden, lässt sich erst bei einer späteren Programmevaluation ermitteln. Grundsätzlich zeigen sich hier Verbesserungspotenziale insbesondere bei den – für die Ausgestaltung der Prüfungen relevanten – Kompetenzbeschreibungen (s. Empfehlung E V.1).

### **3.3.3 Studierbarkeit (teilstudiengangsspezifische Aspekte)**

Die Abstimmung des Lehrangebots erfolgt auf Fachebene mehrmals pro Semester, um das Angebot den jeweiligen Wünsche und Bedürfnissen der Studierenden anpassen zu können. Teilweise werden auf besonderen Wunsch der Studierenden mehr und besondere Lehrveranstaltungen angeboten.

Die Prüfungsorganisation erfolgt durch das Prüfungsamt in Abstimmung mit dem Dekanat und den Modulverantwortlichen. Die Studierenden werden durch Informationsveranstaltungen, das Internet und in den Lehrveranstaltungen über Prüfungsmodalitäten und –termine sowie Bewertungskriterien und -standards informiert. Feedback zu ihren Studienleistungen erhalten die Studierenden sowohl innerhalb der Veranstaltungen als auch bei modulbezogenen Angeboten zur direkten Kontaktaufnahme mit den Dozenten.

Die Prüfungsformen sind in den Besonderen Bestimmungen festgelegt.

Die Studienberatung im Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaften erfolgt über die Fachstudienberater und die Mentoren (Lehrenden) in den entsprechenden Modulen und im Rahmen der regelmäßigen Sprechstunden.

Darüber hinaus gibt es zu Studienbeginn fachspezifische Einführungsveranstaltungen. Tutorien werden zu einzelnen Modulen angeboten, hier wird derzeit ein neues Konzept speziell auch für die Studienanfängersphase aufgebaut.

## **Bewertung**

Der Großteil der Module ist aus den anderen Studiengängen des Faches übernommen. Der Grundgedanke, Module als thematisch zusammenhängende, abgeschlossene Einheiten zu bilden, wird gut umgesetzt. Die damit einher gehende Loslösung von Veranstaltungen passt jedoch nur bedingt in das Zeitfensterkonzept der Hochschule, das die Kombinierbarkeit mit anderen Fächern gewährleisten soll. Ein reibungsloser Ablauf des Studiums setzt somit einen höheren Beratungsaufwand voraus.

### **3.3.4 Ressourcen**

Für die fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen stehen den Studierenden der Lehramtsstudiengänge die Angebote der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit ihren 32 Professuren offen. Für die fachdidaktischen Anteile stehen zwei C4/W3-Professuren und eine C3-Professur zur Verfügung. Eine W2-Professur befindet sich im Besetzungsverfahren.

Für das Lehramt an Berufskollegs im Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaften werden regelmäßig Lehraufträge im Umfang von ca. 12 SWS pro Semester an drei Lehrbeauftragte mit fachdidaktischer Ausrichtung vergeben.

Die räumliche und technische Ausstattung wird als ausreichend beschrieben. Durch die steigenden Studierendenzahlen ist allerdings die Raumsituation nicht immer unproblematisch, es müssen für einige Veranstaltungen räumliche Alternativlösungen (Zuschaltung per Internet) gefunden werden. Der Fachbereich betont hier das überdurchschnittliche Engagement der Lehrenden, welches Alternativlösungen jenseits der „normalen Personal- und Raumressourcen“ ermöglicht.

Aus dem Bibliotheksetat stehen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften jährlich ca. 164.400 € zur Verfügung, wovon ca. 16.000 € für den Bereich Wirtschaftspädagogik verwendet werden.

Den Studierenden werden derzeit zu Studienbeginn Netbooks geschenkt, die auch für die Entwicklung fachbezogener und fachdidaktischer Konzepte mit eingebunden werden (Lernplattformen, Weblog-basierte Beratungsangebote etc.).

## **Bewertung**

Die Nachfrage nach Studienplätzen und in der Folge die Absolvent/innenzahlen unterschreiten bislang den Personalbedarf an den Berufskollegs. In diesem Zusammenhang sind weder für die Zulassung zum Bachelor- noch für die Zulassung zum Masterstudiengang Zulassungsregelungen entwickelt bzw. festgelegt worden. Hinsichtlich des Übergangs vom Bachelor- zum Masterstudiengang erwarten die Verantwortlichen, dass alle Studieninteressierten eine Zulassung zum Masterstudiengang erhalten werden. Da seitens der Landesregierung entsprechende Zusicherungen für die erforderlichen Lehrkapazitäten gegeben worden sind, dürften aus dieser Zulassungspraxis keine Kapazitätsprobleme resultieren.

Die Studiengangsverantwortlichen betonen die gute Integration der Wirtschaftspädagogik in die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus ist die Personalausstattung (Professuren, akademische Mitarbeiterstellen und Lehraufträge) im Vergleich zu anderen Standorten in Deutschland als überdurchschnittlich und in Relation zu den Studierendenzahlen als vorteilhaft einzuschätzen. Da seitens des zuständigen Ministeriums offenbar auch Zusagen bezüglich der Bereitstellung der erforderlichen Lehrkapazität gemacht wurden, scheint die Verfügbarkeit angemessener Personalressourcen gewährleistet zu sein.

Diese günstige Beurteilung der Verhältnisse bei der Personalausstattung scheint auf die räumliche Situation nicht vollständig übertragbar zu sein – hier werden Engpässe registriert, die bei weiter steigenden Studierendenzahlen zunehmend zu Beeinträchtigungen des Studienbetriebs führen können.

Dagegen sind hinsichtlich der anderen sächlichen Ausstattungsmerkmale keine besonderen Auffälligkeiten festzustellen.

### **3.4 Bildungswissenschaften für das Lehramt an Berufskollegs**

#### **3.4.1 Profil und Ziele**

Das bildungswissenschaftliche Studium wird von den folgenden Fächern getragen: Erziehungswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Soziologie und dem Department Wirtschaftspädagogik. Diese Fächer sind an zwei Fakultäten angesiedelt, der Fakultät für Kulturwissenschaften (Institut für Erziehungswissenschaft und Institut für Humanwissenschaften) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Department Wirtschaftspädagogik). Laut Antrag orientiert sich das Curriculum an den durch die KMK vorgegebenen zentralen Kompetenzbereichen für die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben von Lehrpersonen: Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren. Dabei sind je nach Schulart Schwerpunktsetzungen vorgenommen und je spezifische Kompetenzen beschrieben worden, die erworben werden sollen.

Zielsetzung des bildungswissenschaftlichen Studiums insgesamt ist es, in der Bachelorphase grundlegende bildungs- und vermittlungswissenschaftliche Inhalte, die auch für außerschulische Berufsfelder im Kontext von Bildung und Erziehung bedeutsam sind, zu vermitteln. Hierbei stehen insbesondere Inhalte im Vordergrund, die für die Vermittlung von Wissen und Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen bedeutsam sind. In den Masterstudiengängen stehen professionsbezogene schulische Inhalte im Fokus.

#### **Bewertung**

Die Ziele des Teilstudiengangs konkretisieren das allgemeine Ziel der Befähigung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (LABG vom 12. Mai 2009, § 2 in Verbindung mit LZV vom 18.6.2009, §10) in Bezug auf das bildungswissenschaftliche Studium zum Lehramt an Berufskollegs. Sie sind transparent und nachvollziehbar dargestellt und angemessen ausdifferenziert.

Die auf der Bachelor- und der Masterebene jeweils angestrebten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen entsprechen durchaus dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrades.

In inhaltlicher und formaler Hinsicht fügt der Teilstudiengang sich konsistent in das Paderborner Modell der Lehrerbildung ein. Die in § 5 LZV vorgegebenen Leistungspunkte werden eingehalten.

Die Kooperation der beiden am Lehramt an Berufskollegs beteiligten Fakultäten sollte intensiviert werden (s. Empfehlung E IV.3).

#### **3.4.2 Curriculum**

Im Studiengang Lehramt an Berufskollegs werden im Bereich des Bachelorstudiums zwei Module studiert: Das Modul „Kompetenzentwicklung“ (11 CP) schließt das Orientierungspraktikum im dritten Semester mit ein. Die Veranstaltungen des Moduls werden sowohl an der Fakultät für Kulturwissenschaften als auch von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angeboten. Das zweite Modul „Berufspädagogik“ (7 CP) ist an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften oder mit adäquaten Veranstaltungen an der Fakultät für Kulturwissenschaften angesiedelt. Es enthält im fünften Semester das Berufsfeldpraktikum.

Im Masterstudium für das Lehramt an Berufskollegs werden drei bildungswissenschaftliche Module absolviert. Das Modul „Entwicklung und Lernen“ (11 CP) ist eher allgemein erziehungswissenschaftlich geprägt,

während die Module „Gestaltung der Berufsbildung“ (5 CP) und „Berufspädagogisches Kolloquium“ (7 CP) berufspädagogisch akzentuiert sind und in der Regel im Teilstudiengang Wirtschaftspädagogik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften absolviert werden.

## **Bewertung**

Die Zugangsvoraussetzungen für den Bachelor- und den Masterstudiengang sind allgemein geregelt. Im Teilstudiengang Bildungswissenschaften enthält keine der Modulbeschreibungen Vorgaben zu Teilnahmevoraussetzungen. Vermutlich möchten die beteiligten Fakultäten zunächst Erfahrungen sammeln, um auf deren Grundlage gegebenenfalls Einschränkungen vorzunehmen.

Das Curriculum ist inhaltlich und hochschuldidaktisch sinnvoll aufgebaut. Es orientiert sich an den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der KMK vom 16.12.2004). Das Fach Berufspädagogik ist im Rahmen der Bildungswissenschaften angemessen ausgewiesen.

Die vorliegenden Modulbeschreibungen sollten überarbeitet werden (s. Empfehlung E IV.1 und Empfehlung E V.1). Z. B. werden im Modul „Entwicklung und Lernen“ des Masterstudiengangs die Lernergebnisse/Kompetenzen ausschließlich auf den Stufen „Kenntnisse“ und „Orientierungswissen“ beschrieben. Vermutlich liegt das Studium auf weit höherem Niveau; das sollte in der Modulbeschreibung dokumentiert werden. Den ausgewiesenen spezifischen Schlüsselkompetenzen liegt ein anderes Verständnis zugrunde als das in der Konzeption der Studiengänge beschriebene.

Aufgrund von Gesprächen mit Vertretern der Universität im Rahmen der Vor-Ort-Begehung kann davon ausgegangen werden, dass Prüfungen modulbezogen und kompetenzorientiert angelegt sind. Auch soll eine Vielfalt an Prüfungsformen praktiziert werden. Die Modulbeschreibungen müssen im Punkt „Prüfungsformen“ dennoch transparenter ausformuliert werden (s. Auflage A V.1).

### **3.4.3 Studierbarkeit (studiengangsspezifische Aspekte)**

Die Koordination und Organisation des bildungswissenschaftlichen Anteils in den Studiengängen des Lehramts für Berufskollegs erfolgt durch das Fach Erziehungswissenschaften in Abstimmung mit dem Department für Wirtschaftspädagogik.

Die Prüfungsorganisation erfolgt durch das Prüfungsamt in Abstimmung mit dem Dekanat und den Modulverantwortlichen. Die Studierenden werden durch Informationsveranstaltungen, das Internet und in den Lehrveranstaltungen über Prüfungsmodalitäten und -termine sowie Bewertungskriterien und -standards informiert. Feedback zu ihren Studienleistungen erhalten die Studierenden sowohl innerhalb der Veranstaltungen als auch bei modulbezogenen Angeboten zur direkten Kontaktaufnahme mit den Dozenten.

Neben der allgemeinen Studienberatung und der Studienberatung am Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung stehen den Studierenden des Lehramts an Berufskollegs die Beratungsangebote der Erziehungswissenschaften und der Wirtschaftspädagogik offen.

## **Bewertung**

Eine Studierbarkeit in Regelstudienzeit hängt stark von der Personalsituation im Bereich der Bildungswissenschaften ab. Die vakanten Stellen sollten schnellstmöglich besetzt werden, um ausreichend Seminarplätze anbieten zu können. Die Bildungswissenschaften als obligatorischer Teil für alle Fächerkombinationen können zum Flaschenhals werden, der sich auf die Studienzeit aller Studierenden auswirken kann.

Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt über das System PAUL. Das System bietet gute Möglichkeiten, die Seminarplätze effizient zu verwalten, bietet jedoch auch noch Verbesserungspotential.

Derzeit werden jedem Studierenden ausreichend Seminarplätze garantiert, um das Studium in Regelstudienzeit abschließen zu können.

#### **3.4.4 Ressourcen**

Für Lehre im bildungswissenschaftlichen Teil stehen am Institut für Erziehungswissenschaften vier W3-Professuren (von denen sich zwei derzeit im Berufungsverfahren befinden), vier W2-Professuren sowie mehrere Mitarbeiterstellen (zwei A14-Stellen, zwei ganze TV-L13, zwei halbe TV-L13) zur Verfügung. Zusätzlich werden derzeit fünf ganze und vier halbe Mitarbeiterstellen der Vergütungsgruppe TV-L13 aus Studienbeiträgen finanziert. Im Department Wirtschaftspädagogik stehen zwei W3/C4-Professuren, zwei W2/C3-Professuren, 4,5 Mitarbeiterstellen sowie ein abgeordneter Lehrer für die Lehre zur Verfügung. Weiterhin beteiligen sich Lehrende aus der Philosophie, der Psychologie und der Soziologie an der Lehre in den Bildungswissenschaften.

Räumliche Ressourcen für die Durchführung der Lehrveranstaltungen stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung. Das Department für Wirtschaftspädagogik verfügt über ein mediendidaktisches Labor, welches in der Lehre genutzt wird.

#### **Bewertung**

Im Fach Erziehungswissenschaft steht eine W3-Professur mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik unmittelbar vor der Besetzung. Im Fach Wirtschaftspädagogik besteht ein sehr leistungsfähiges und nach hohen Standards arbeitendes „Center for Vocational Education and Training“, das sich in erheblichem Umfang im Studium der Bildungswissenschaften engagiert. Zusammen mit den personellen Ressourcen der übrigen beteiligten Fächer kann somit ein hochwertiges Studienangebot als gesichert gelten.